



Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Produktionsinnovationen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der vielgestaltigen Kulturlandschaft zeichnen traditionell die Land- und Forstwirtschaft in der Altmark aus. Im Bild: Herbstliche Feldbestellung nahe der Hansestadt Salzwedel

Arbeit mit Leidenschaft: Altmärkische Bauern sichern mit vielfältigen Leistungen regionale Entwicklung

Land-, Forst- und Viehwirtschaft sowie Ernährungswirtschaft werden auch weiterhin bedeutende Standbeine der Regionalentwicklung in der Altmark sein. Anknüpfend an die traditionellen Stärken und das hoch entwickelte Know-how in diesen Wirtschaftszweigen ist es für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Altmark zunehmend entscheidend, regionale Wertschöpfungsketten auszubauen, die durch eine weitergehende Produktveredelung und

die Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie regenerativer Energien zukunftssträchtige Entwicklungen vorantreiben. Die intelligente Nutzung von Innovationen, der Erhalt der Vielfalt der Kulturlandschaft und der engagierte Schutz des einzigartigen Naturraumpotenzials zeichnen traditionell die Aktivitäten der altmärkischen Bauernschaft aus, eben Arbeit mit Leidenschaft!

Weitere Informationen: www.lbv-sachsenanhalt.de

Regionale Wirtschaftskraft unter freiem Himmel

Um den ackerbaulichen Teil der regionalen Landwirtschaft zu beschreiben, reicht eine Momentaufnahme nicht aus. Für die rund 201.000 Hektar Ackerland der Altmark ist nach der Ernte auch immer vor der Ernte. Die Bestellung der Felder mit den entsprechenden Fruchtfolgen ist ein fortlaufender Prozess im Wandel der Jahreszeiten.

Nach der Ernte der Mähdruschfrüchte und erfolgter Stoppelbearbeitung liegt das Rapssaatgut für die Ernte im nächsten Jahr bereits im Boden. Das Eindringen des Wintergetreides wird in den kommenden Wochen fortgesetzt. Gleichzeitig stehen noch Erntearbeiten an. Der Silomais für die Versorgung der Rinder und auch der Biogasanlagen wird abgehäckselt.

In den wenigen Obstplantagen ist die Apfelernte in Gange. Kartoffeln und Rüben werden gerodet. Im Anschluss werden auch diese Flächen je nach Fruchtfolge für die Überwinterung vorbereitet.

Fundierte Kenntnisse über den Einsatz der Agrartechnik, die Auswahl der Saaten, die Anbaumethoden, die Ernährung und den Schutz der Pflanzen sind erforderlich, um erfolgreich die Ackerkulturen bis zur Ernte zu führen.

Auch wenn althergebrachte Bauernregeln heute durch meteorologische Vorhersagen ersetzt werden, so ist doch eines seit Jahrtausenden geblieben, die Abhängigkeit des Ackerbaus von Sonne, Regen und

den passenden Temperaturen.

Im Verlaufe diesen Jahres waren die Kulturen dem schneereichen langen Winter, einem kalten und regnerischen Frühjahr und einer heißen Trockenperiode, die Mitte August mit teils starken Regenfällen beendet wurde, ausgesetzt. Diesen Naturgegebenheiten folgend sind Menge und Qualität des Erntegutes nicht immer im optimalen Bereich. Die Entwicklung der Erzeugerpreise ist besser ausgefallen als ursprünglich erwartet. Mit Blick auf die Wetterextreme in anderen Agrarregionen der Welt haben im Sommer die internationalen Terminbörsen beispielsweise für Weizen deutlich angezogen.

„Mehr denn je sind unternehmerische Eigenschaften der Landwirte gefragt, um durch intensive Beobachtung der Märkte und geschickte Verkaufsstrategien mit den Marktschwankungen umzugehen“, so der Vorsitzende des Bauernverbandes Altmarkkreis Salzwedel Erdmann Rohloff.

www.lbv-sachsenanhalt.de

Buxarium im Gutspark Iden entsteht

Buchsbaum-Stecklinge vielfältiger Provenienz, gepflanzt im Gutspark in Iden, bilden seit kurzem die Basis für ein Buxarium, einer nationalen Sammlung dieser immergrünen Pflanze. Mit der Anlage dieser Genreserve wird der Grundstock für ein Deutsches Buchsbaum-Kompetenzzentrum geschaffen, einer bisher in Europa einmaligen Einrichtung.

www.buchsbaumfreunde.de

INHALT

- Bioenergieregion mit neuen Projekten 2
- Integrierte Ländliche Entwicklung 2
- Leader-Gruppen berichten 3
- Osterburg – Stadt der kurzen Wege 4
- Zur Arbeit des Städteneetzes 4
- Kernige Altmark 4

ANGEMERKT

Dorferneuerung: Vielfalt hat Zukunft

Die Dorferneuerung fördert die zeitgemäße Gestaltung des baulichen und sozialen Umfeldes in Dörfern und kleinen Städten. Jedes Dorf, jede Stadt ist einmalig. Regionale Traditionen, bauliche, geographische und naturräumliche Eigenarten aber auch wirtschaftliche Verhältnisse sind beim Einsatz von Fördermitteln zu würdigen.

Dörfer und Kleinstädte sind typisch für die Altmark. Dort erwarten die Menschen Geborgenheit, Individualität, soziale Einbindung, ein familienfreundliches Umfeld. Die Vielfalt unserer Siedlungsstruktur ist ein Reichtum. Ihn zu erhalten, Dörfer und kleine Städte behutsam – dabei aber nicht gleichmacherisch – an die sich wandelnden Ansprüche anzupassen, ist Zielstellung der Dorferneuerung. Eine breit gefächerte Palette sozialer, naturräumlicher und wirtschaftlicher Besonderheiten lassen auch für künftige Herausforderungen die richtigen Antworten erwarten.

Um dem Wandel gewachsen zu sein, sollten Städte und Dörfer im ländlichen Raum als Partner, nicht als Konkurrenten handeln. Ich wünsche uns, dass die Menschen in unserer Region auch in Zukunft unsere Dörfer und Kleinstädte als einen Reichtum begreifen und die Dorferneuerung als Mittel zu dessen Bewahrung nutzen.

Siegfried Engelhardt

Stellv. Leiter des Amtes für Landwirtschaft, Flumeuordnung und Forsten Altmark
www.alff-altmark.sachsen-anhalt.de

Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Gemeinschaft kofinanziert
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Bioenergieregion Altmark mit neuen Projekten und Veranstaltungen

Die langfristigen Ziele im Bereich Bioenergie für die Altmark sind ausgerichtet auf die Generierung regionaler Wertschöpfung, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Ressourcenverfügbarkeit sowie den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaften. Mit einer ganzen Palette von Projekten und Veranstaltungen vor Ort wird an der Umsetzung dieser Zielsetzung gearbeitet.

So fand der 2. Bioenergieregion-Stammtisch, der am 21. Juli 2010 zu Gast beim Landwirtschaftlichen Unternehmen Tangeln e.G. war, ein erfreuliches Echo. Er befasste sich mit dem Thema Repowering von Biogasanlagen. Diese Problematik ist auch Gegenstand eines Modellprojektes, mit dem bestehende regionale Anlagen hinsichtlich ihrer Effizienz überprüft und durch prozesstechnische, prozessbiologische und organisatorische Verbesserung sowie durch vermehrte Wärmenutzung in ihrem Wirkungsgrad gesteigert werden sollen.

In einem weiteren Modellvorhaben wird derzeit im Bereich Seehausen das technische und wirtschaftliche Potenzial von Straßen- und Gewässerbegleitgrün für die Bioenergieerzeugung untersucht. Abschließende Ergebnisse werden im Februar kommenden Jahres vorliegen. Sehr erfreulich war, dass der Aufruf zur Einreichung neuer Projektideen ein breites Interesse in der Region gefunden hatte. So bearbeitet nunmehr die BIC Altmark GmbH aus Stendal eine Studie zu „mobilen Wärmespeichern“. Ziel ist es dabei, neben einer generellen Technikbetrachtung entsprechende Praxisanwendungen in der Altmark zu finden und vorzubereiten. Dieses wichtige Thema stand auch auf der Agenda einer Tagung des Clusters für Erneuerbare Energien in Sachsen-Anhalt (CEESA), die am 9. Sept. 2010 in Tangermünde durchgeführt wurde.

Und schon jetzt soll auf einen interessanten Termin Anfang 2011 aufmerksam gemacht werden: Anlässlich der Fachtagung Biogas werden neben der Effizienzsteigerung von Altanlagen auch innovative Konzepte für Neuanlagen vorgestellt. Informationen dazu und alles Weitere zu Veranstaltungen und Projekten der „Bioenergieregion Altmark“ finden Sie auf unserer Internet-Präsentation. Oder rufen Sie uns direkt im Projektbüro unter 03931 - 258099 an, wir informieren Sie gern!

www.altmark.eu



Mit der Ausstellung „Grenzinschriften“, vom IGZ Altmarkkreis Salzwedel vom 13.09.-31.12.2008 veranstaltet, wurden Texte über Fluchten und Vertreibungen, Wiederfinden und Neuanfänge an der innerdeutschen Grenze von bedeutenden Autoren wie Günter Grass, Reinhard Jirgl und Christa Wolf präsentiert. Seither konnte sie u.a. auch in Berlin, Hamburg und Göttingen mit großem Erfolg gezeigt werden. Wirkungsvoll ist zudem, dass die Ausstellung Ansatzpunkte für das ILEK-Leitprojekt zum „Grünen Band“ für ein interessiertes Publikum anschaulich gemacht hat.

Im Bild: Ausstellung „Grenzinschriften“ in der Mönchskirche in Salzwedel

Integrierte Ländliche Entwicklung in der Altmark

Seit den 1990er Jahren hat die Regionalentwicklung in der Altmark mit innovativen Ansätzen wie dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK), dem Regionalen Aktionsprogramm (RAP) oder dem Bundesmodellvorhaben „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ viel bewirkt. Daran knüpft seit 2007 die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) an. Diese beruht auf der Partnerschaft zwischen Politik und Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft und Wissenschaft und nutzt maßgeblich die vorhandenen Potenziale der Region und das Know-how ihrer Bevölkerung. Sie versteht sich dabei als „bottom-up“-Prozess, d.h. dass die Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raumes nicht von einer übergeordneten Ebene initiiert und geleitet, sondern seitens regionaler Akteure „von unten nach oben“ auf den Weg gebracht werden. Der Vorteil eines solchen Prozesses besteht in der vergleichsweise breiten Einbeziehung von Akteuren aus unterschiedlichen Strukturen und Ebenen, um Ziele und Handlungsschwerpunkte für eine integrierte Regionalentwicklung zu vereinbaren. In der Altmark übernimmt der Regionalverein Altmark e.V., unterstützt durch ein leistungsfähiges Management, die koordinierte Umsetzung dieses Prozesses. Das Motto lautet dabei: „Die Altmark mittendrin – wettbewerbsfähig und lebenswert.“

Als strategische Orientierung wurde von den Kreistagen der beiden altmärkischen Landkreise 2006 das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) beschlossen. Das ILEK versteht sich als Zukunftsentwurf der Region, in dem die regionalen Akteure die Entwicklungsmöglichkeiten in einer anspruchsvollen, aber realistischen Vision dargestellt haben. Zur Umsetzung wird das ILEK durch Leitprojekte untersetzt, die als detaillierte Strategien für zukunftsweisende Themen der Regionalentwicklung konzipiert wurden.

Mit Stand 2010 sind drei Leitprojekte in der Altmark in der Umsetzungsphase:

- Innovative Biomassennutzung im Rahmen eines regionalen Energie- und Stoffstrommanagements

- Hansestädte und Hansewege in der Altmark
- Den Altmarkrundkurs entlang – Eine Kulturlandschaft mit dem Rad entdecken.

Da die Integrierte Ländliche Entwicklung ein dynamischer Prozess ist, werden weitere Leitprojekte erarbeitet, wie z.B. derzeit zu den Themenfeldern demografische Entwicklung, Grünes Band und zukunftsfähiges Wassermanagement.

Die thematischen Schwerpunkte der Regionalentwicklung bilden in Form der Leitprojekte den konzeptionellen Rahmen für die Förderung von Einzelvorhaben. Diese können wiederum eher strategisch angelegten Verbund- bzw. Modellcharakter aufweisen, wie z.B. das INTERREG-Vorhaben RUBIRES und das Bundesprojekt „Bioenergie-Region Altmark“, oder aber sind konkrete standortbezogene Investitionen im Kontext der Förderung für den ländlichen Raum (Dorferneuerung, Dorfentwicklung, ländlicher Wegebau). Hier sind beispielsweise Infrastruktur- und Wegebaumaßnahmen am Altmarkrundkurs einzuordnen. Darüber hinaus orientieren sich auch die Projekte des Regionalbudgets (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) an der strategischen Ausrichtung des ILEK.

Mit der Erstellung und Umsetzung des ILEK wurden der Region inhaltliche Gestaltungsspielräume eröffnet. Betrachtet man jedoch die finanziellen Rahmenbedingungen, so besteht weiterhin die Notwendigkeit, einen Teil der relativ starren und sektoral ausgerichteten Förderbedingungen im Sinne einer integrierten ländlichen Entwicklung umzustrukturieren. Es geht dabei nicht um mehr Geld – auch wenn dies natürlich für die konkrete Projektumsetzung wichtig ist – sondern darum, die Förderung passgenauer auf die Bedürfnisse ländlicher Regionen zuzuschneiden.

www.altmark.eu

Am nordöstlichen Rand von Sachsen-Anhalt liegt Garz, ein kleiner beschaulicher Ort im Elb-Havel-Winkel, umgeben von zahlreichen Wasserwegen und abwechslungsreicher Natur. Besonders reizvoll sind die historische Fachwerkkirche aus dem 17. Jhd. und die denkmalgeschützten Havelhöfe, zwei herrschaftliche Vierseitenhöfe aus der Zeit um 1900. Stolz konnte Inhaber Joachim Klose berichten, wie hier mit viel Eigeninitiative, aber auch durch Unterstützung mit Leader-Mitteln dieses Ensemble weiter ausgebaut wurde. Damit gewinnt der Ort sowohl für Einheimische wie auch für Besucher weiter an Attraktivität.

Im Bild: Teilnehmer der Leader-Beratung am 11. 8. 2010 besichtigen das Projekt „Havelhöfe“ in Garz.



Zukunftsfähige Projekte der LAG „Im Gebiet zwischen Elbe und Havel“ besichtigt

Auf Einladung des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark trafen sich Vertreter des Landes und der Lokalen Aktionsgruppen am 11. August 2010 zu einer gemeinsamen Bereisung und Dienstberatung in der LAG östlich der Elbe. Neben dem Austausch über den aktuellen Umsetzungsstand in den einzelnen LAG stand die Besichtigung verschiedener Vorhaben auf dem Programm. Zunächst konnten sich die rd. 20 Teilnehmer von den Erfolgen der vergangenen Periode Leader+ überzeugen. Besucht wurden der Kunst- und Kulturspeicher in Wust, der heute ein „Muuuseum“ beherbergt und Platz für Veranstaltungen bietet, sowie die Bockwindmühle und das Schullandheim in Klietz. In diesem Ort ist auch durch die aktuellen Leader-Projekte viel geschaffen worden. Akteure aus Klietz haben sich gemeinsam an die Verbesserung der medizinischen Versorgung und die Erweiterung des touristischen Angebotes gewagt. So konnte mit Unterstützung von Leader-Mitteln direkt im Ortskern anstelle verfallener Häuser ein neues Gebäude errichtet werden, in dem sich nun das medizinische Versorgungszentrum Klietz befindet. Zugleich ist ein Hotel entstanden, welches ausreichend Zimmer für Busgruppen anbietet. Über die Planung, Umsetzung und lokale Akzeptanz dieser umfassenden Maßnahme informierte ausführlich Projektleiter Dr. Günter Bähne. Im Anschluss ging es nach Garz zur Besichtigung der Havelhöfe. Hier sind durch Privatinitiative Räumlichkeiten für Feiern und Tagungen geschaffen worden, die das bestehende Angebot an Unterkünften auf sinnvolle Weise ergänzen und nun für Familienfeiern oder Seminare genutzt werden können.

Leader-Managements der LAG Mittlere Altmark / Uchte-Tanger-Elbe / Im Gebiet zwischen Elbe und Havel / Rund um den Drömling
www.altmark.eu

Zuwendungsbescheide zur Förderung der regionalen Entwicklung im Elb-Havel-Gebiet ausgereicht

Ganz aktuell liegt der Zuwendungsbescheid für den Ausbau der alten Molkerei in Wust zu deren gewerblicher und touristischer Nutzung vor.

Im Erdgeschoss des Gebäudes ist die Töpferei des Bauherrn etabliert. Die Obergeschoss-Räume sollen zu Kursräumen und Übernachtungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Im ersten Bauabschnitt wird mit der Dach- und Fassadensanierung ein Grundstein zur weiteren Inwertsetzung des historischen und das Ortsbild prägenden Gebäudes gesetzt.

Zielsetzung der Projektidee ist es, durch die Verknüpfung von gewerblicher Nutzung und vielfältigen kulturell-künstlerischen Kursangeboten Arbeitsplätze zu erhalten und attraktive Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten anzubieten.

www.leader-elbe-havel.de

Regionale Produkte im Hofladen der Lebenshilfe in Uchtspringe

Frische Kartoffeln, Eier von glücklichen Hühnern und verschiedene Wurstsorten, die vom Hausschlachter nach altmarktypischen Rezepten gefertigt werden; diese selbst produzierten Lebensmittel sowie weitere Produkte von Direktvermarktern bietet die Lebenshilfe für behinderte Menschen der Region Stendal in ihrem Laden auf dem Hofgut in Uchtspringe zum Verkauf an. Nähe schafft Vertrauen, wodurch in den letzten Jahren ein zufriedener Kundenstamm aufgebaut werden konnte. Die Integration behinderter Menschen in die Arbeitswelt und die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten mit nicht-behinderten Menschen gelingt in Uchtspringe auf diese Weise auch besonders gut. Die LAG Uchte-Tanger-Elbe unterstützt deshalb die integrativen und sozialen Ansätze der Lebenshilfe. Nachdem bereits im letzten Jahr die barrierefreie Umgestaltung des Eingangsbereiches zum Hofladen als Leader-Vorhaben umgesetzt werden konnte, wird derzeit daran gearbeitet, das Ensemble des Hofgutes für Gäste, Radtouristen des Altmarkrundkurses und Mitarbeiter weiter aufzuwerten. Das bereits bewilligte Leader-Vorhaben in 2010 umfasst die Schaffung eines überdachten Sitz- und Aufenthaltsbereiches sowie die Errichtung eines Backhauses.

www.uchte-tanger-elbe.de

Projekt in Könnigde von EU unterstützt

Im Rahmen der Leader-Initiative der Europäischen Union werden vor allem jene Projekte von Dorfgemeinschaften unterstützt, die das bürgerschaftliche Engagement und den Zusammenhalt fördern. Die Sanierung der Dorfkirche in Könnigde und der dortigen Gruft des legendären Reitergenerals Hennigs von Treffenfeld sind solche Maßnahmen. Für sie wurden eine Summe in Höhe von 16.600 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) zur Verfügung gestellt.

„Könnigde kann bereits auf eine langjährige Tradition der Mitarbeit in der LAG Mittlere Altmark verweisen, auch der Ausbau der Kulturscheune des Heimatvereins wurde durch EU-Mittel unterstützt“, hob Bismarks Bürgermeisterin und LAG-Vorsitzende Verena Schlüsselburg hervor. Von solchen Vorhaben und Initiativen profitiere der ländliche Raum, sie stiften Identifikation und dienen der Stärkung von Haltefaktoren an die Region.

www.mittlere-altmark.de

Der Drömling startet durch!

Nach der Sommerpause wird die LAG „Rund um den Drömling“ wieder mit neuem Elan starten. Am Dienstag tagte der Vorstand in Klötze und verabredete die Schwerpunkte der Arbeit für den Herbst 2010 und den Start im Jahr 2011.

Die wichtigste Aufgabe ist die Aufstellung einer Prioritätenliste für das kommende Jahr. Hierfür liegen schon gute Projektideen vor. Die LAG würde sich freuen, wenn sich weitere Interessenten bei ihr melden würden.

Zum Beispiel sollen im Jahr 2011 der Grenzbeobachtungsturm bei Böckwitz und auch die Hegholzbrücke bei Jahrstedt saniert werden. Mit diesen beiden Projekten wird ein zentrales Vorhaben der LAG vorbereitet: die Zusammenarbeit mit der LAG „Isenhagener Land“ zur touristischen Vermarktung des ehemaligen Grenzraumes.

Mit dem Projekt „Grenzenloser Drömling“ sollen touristische Anziehungspunkte beidseitig der ehemaligen Grenze beworben und vermarktet werden.

www.vgem-kloetze.de

FORUM

Osterburg – „Stadt der kurzen Wege“

Die über 1000 Jahre alte Hansestadt Osterburg an der Biese, die die „Burg im Osten“ mit der Elbe verbindet, kann mit kurzen Wegen durch ihre sehenswerte Altstadt punkten. Einwohner wie Besucher finden alles dicht beieinander im liebevoll sanierten Zentrum und können doch auch schnell die landschaftlich reizvolle Umgebung erreichen. Die Einheitsgemeinde, im Juli 2009 entstanden, mit ihren schön gelegenen Ortschaften in einer intakten Natur hat viel zu bieten: „Gartenträume“ im Schlosspark Krumke, vielfältige Trainingsmöglichkeiten der Extraklasse in der Landessport-schule und dem Reitsportzen-trum Krumke, das von Martin Gropius erbaute Schloss Calberwisch mit seinen attraktiven Veranstaltungen (z.B. dem viel besuchten Dampfflugfest Ende August), der seit 1976 alljährlich stattfindende Orgelsommer in der Klosterkirche in Krevese und nicht zuletzt „OLITA“, die Osterburger Literaturtage, die seit 1999 schon viele bekannte Autoren und Künstler präsentieren konnten.

Wirtschaftlich sind Osterburg und Umgebung in vielfältiger Weise durch die Landwirtschaft geprägt. Dabei sind wir besonders stolz auf den guten Ruf als Spargelstadt, den August Huchel mit der 1929 gegründeten Deutschen Spargelhochzucht-Gesellschaft geprägt hat. Seine Forschungen verschafften dem Anbau des edlen Wurzelgemüses einen spektakulären Aufschwung. Eine Erfolgsgeschichte, die, z.B. im Juni jeden Jahres beim Spargelfest, Gourmets aus Nah und Fern in die Region lockt.

Als Mitglied des Hanse-Bundes bleibt Osterburg bis heute auch diesen Wurzeln treu, Handelsbetriebe bilden mit etwa 30 Prozent den größten Wirtschaftszweig, gefolgt von Baugewerbe und Handwerk. Und zwei erweiterungsfähige Gewerbegebiete im Süden der Stadt werden mit dem geplanten Bau der BAB A 14 für Ansiedlungswillige infrastrukturell noch attraktiver. Sie sind interessiert? Osterburg erwartet Sie!

Hartmuth Raden, Bürgermeister
der Hansestadt Osterburg
(Altmark)
www.osterburg.de



Im Bild v.l.n.r.: Staatssekr. Jürgen Stadelmann, Carbonit-Geschäftsführer Dr. Peter Westerbarke, Minister Dr. Reiner Haseloff, Landrat Michael Ziche, Bgm. Sabine Danicke

Carbonit Filtertechnik wurde „Unternehmen des Monats“

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalts zeichnet allmonatlich erfolgreiche Unternehmen aus. So wurde im Monat August 2010 die Carbonit Filtertechnik GmbH aus Salzwedel als „Unternehmen des Monats“ geehrt. Bei der Preisübergabe betonte Minister Dr. Reiner Haseloff, dass Carbonit mit seinen innovativen Produkten aus dem Bereich der Filtertechnik viel Anerkennung auf dem internationalen Markt gefunden hat. Hervorzuheben ist auch, so Haseloff, die Entwicklung einer mobilen Trinkwasseraufbereitungsanlage, „die weltweit eingesetzt werden und so Menschen in Krisengebieten helfen kann.“

www.carbonit.com

Zur Arbeit des Städtenetzes Altmark

Seit 1998 ist das Städtenetz von 13 altmärkischen Städten im Norden Sachsen-Anhalts aktiv. Eine ganze Reihe von Projekten vor allem zur Stadt- und Regionalentwicklung sind seither von der Lenkungsgruppe des Städtenetzes auf den Weg gebracht worden. Gleichzeitig war und ist es Anliegen dieses Netzwerkes, einen regen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu kommunalen Fragen zu pflegen, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstädten zu verstärken und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen. Nicht zuletzt die gegenseitige Unterstützung bei der Durchführung regional und überregional bedeutsamer Veranstaltungen verdeutlichen das Engagement für interkommunale Kooperationen in der Altmark.

Die Lenkungsgruppe der Bürgermeister ist das Gremium, wo die Fäden für diese Aktivitäten zusammenlaufen, wo über wichtige Entwicklungen in den Kommunen beraten wird und wo Positionen zur Gestaltung der Transformationsprozesse in den Städten und ihrem Umland erarbeitet werden. Die neuen Kommunalstrukturen stellen auch das Städtenetz Altmark vor neue Aufgaben, die es in der kommenden Zeit gemeinsam zu bearbeiten gilt.

www.altmark-journal.de

www.altmark.eu

Städtenetz Altmark

Städtenetz Altmark
Das 1998 gegründete Städtenetz Altmark ist ein freiwilliger Zusammenschluss von dreizehn Städten aus der Region, darunter acht Hansestädte, mit dem gemeinsamen Aktivitäten auf den Gebieten Stadtentwicklung, Tourismus und Marketing vorangetrieben werden. Das Netzwerk versteht sich so im besten Sinne als Lobbyist zum Wohle der Städte in der Altmark. Dieser Städteverbund wird von einer Lenkungsgruppe der Bürgermeister koordiniert, die regelmäßig tagt. Übergreifende Interessensfelder berät und abstimmt sowie regional bedeutsame Projekte unterstützt. Das Städtenetz verfügt seit 2002 über eine Geschäftsstelle, die bei der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark angesiedelt ist.

Projekt - Kernige Altmark -
Eingebettet in die Aktivitäten der IBA Stadtumbau 2010 wird mit diesem vom Städtenetz Altmark geförderten Projekt der Ansatz verfolgt, auf der Basis eingehender Bestandsaufnahmen Instrumente und flankierende Maßnahmen für eine nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung zu erarbeiten. Ziel ist es, durch die Kombination von intelligenter Schumpeterkraft und das Wohnumfeld berücksichtigender Verdichtung langfristig Polyzentren, baulandeffiziente, touristische Attraktivität, Wohnqualität, Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit technischer und sozialer Infrastrukturen zu erhalten.

Die durch die Auswirkungen des demografischen Wandels gekennzeichnete besondere Situation der traditionellen altmärkischen Klein- und Mittelstädte kann so modellhaft für die Entwicklung von Transformationskonzepten genutzt werden. Es gilt, die Perforierung der räumlichen Siedlerkerne durch Rückbau und Innenentwicklung entgegenzuwirken und durch Zusammenarbeit der regionalen Akteure die Stärken der Kulturlandschaft Altmark zielorientiert zu gestalten.

Kontakt
Städtenetz Altmark
c/o Regionale Planungsgemeinschaft Altmark
Karl-Marx-Str. 30 - 29410 Salzwedel
Tel.: 03901 / 30 17-0 - Fax: 03901 / 30 17-18

„KERNIGE Altmark“ – weniger ist mehr!?

Fast schon zum geflügelten Wort ist die Bezeichnung für das Projekt „Kernige Altmark“ geworden, das – eingebettet in den IBA-Prozess – vom Städtenetz begleitet wird. Dabei ist die Verknüpfung des Titels mit Themenbereichen einer aktiven Stadt- und Regionalentwicklung Programm:

K = Kompakte und vitale Stadt- und Ortskerne,
E = Effiziente Infrastrukturen,
R = Regionale Wertschöpfung,
N = Nachhaltiges Handeln,
I = Integrierte Konzepte,
G = Gleiche Chancen und
E = Engagierte Menschen.

Bisherige Wachstumsstrategien müssen durch neue Steuerungsinstrumente abgelöst werden, die dem demografischen Wandel und den Anforderungen an eine gesicherte Daseinsvorsorge in einem ländlich strukturierten Raum Rechnung tragen. Wie das erreicht werden kann, soll durch das Projekt „Kernige Altmark“, einem städtebaulichen Entwicklungslabor gleich, erarbeitet werden. Dabei werden die Erfahrungen hilfreich sein, die im Rahmen der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 gesammelt wurden.

www.altmark.eu

IMPRESSUM

Altmark Aktuell**Herausgeber: Regionale Planungsgemeinschaft Altmark**

Geschäftsstellenleiter Steffen Kunert | 29410 Salzwedel | Karl-Marx-Straße 30 (Seiteneingang)

Tel.: 03901/30 17-0 | Fax: 03901/30 17-18 | E-Mail: info@altmark.eu

Redaktion: Dr. Ulf Schmidt | Tel.: 03901/30 17-20 | E-Mail: rema.saw@t-online.de

Fotos: P. Hustedt | Chr. Paetow | T. Adam/ Volksstimme

Gestaltung & Realisation: Plattform Werbeagentur GmbH, Salzwedel

Der **Nachdruck** ist auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers zulässig.



Mit freundlicher Unterstützung
der Sparkasse Altmark West

**Städtenetz
Altmark**